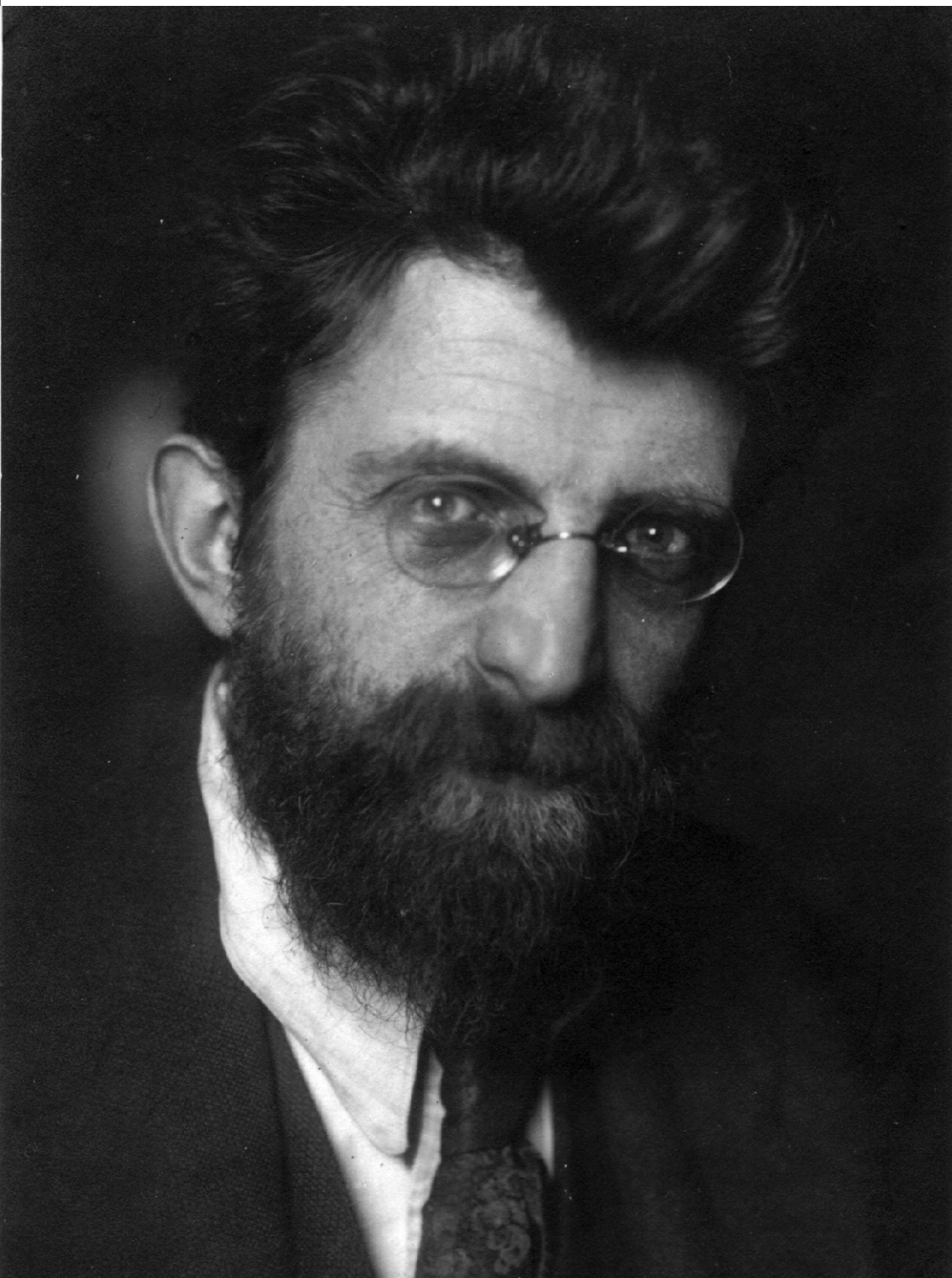


IV. Revolution und Münchner Räterepublik

Chronik

- 3. November 1918 Rückkehr nach München
- 7. November 1918 Demonstration auf der Theresienwiese
Ausrufung der Republik durch Kurt Eisner
Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte übernehmen die Macht
Führende Mitwirkung Erich Mühsams im Revolutionären Arbeiterrat (RAR)
- 18. November 1918 Wiederaufnahme des *Kain* als Revolutionszeitschrift
- 30. November 1918 Mühsam gründet die Vereinigung Revolutionärer Internationalisten (VRI) zur Radikalisierung der Rätebewegung
- 6. Dezember 1918 Besetzung bürgerlicher Zeitungen
- 10. Januar 1919 Verhaftung Erich Mühsams durch Eisner
Demonstranten erzwingen sofortige Freilassung
- 12. Januar 1919 Landtagswahlen bringen Sieg der bürgerlichen Parteien
Niederlage für Eisner
Kommunisten und Anarchisten boykottieren die Wahlen
- 21. Februar 1919 Radikalisierung der Revolution nach Eisners Ermordung
- 28. Februar 1919 Erich Mühsams Antrag auf sofortige Ausrufung der Räterepublik wird im Rätekongress abgelehnt
- 18. März 1919 Regierungsbildung unter Führung der SPD
- 7. April 1919 Ausrufung der 1. Räterepublik
Verweigerung der KPD-Führer
- 13. April 1919 Verhaftung Erich Mühsams nach Putsch der SPD-Regierung
KPD übernimmt Führung der 2. Räterepublik
- 30. April 1919 Blutige Niederschlagung der Räterepublik durch „weiße“ Truppen der Reichsregierung
- 2. Mai 1919 Ermordung Landauers
- 12. Juli 1919 Höchststrafe für Erich Mühsam: 15 Jahre Festungshaft

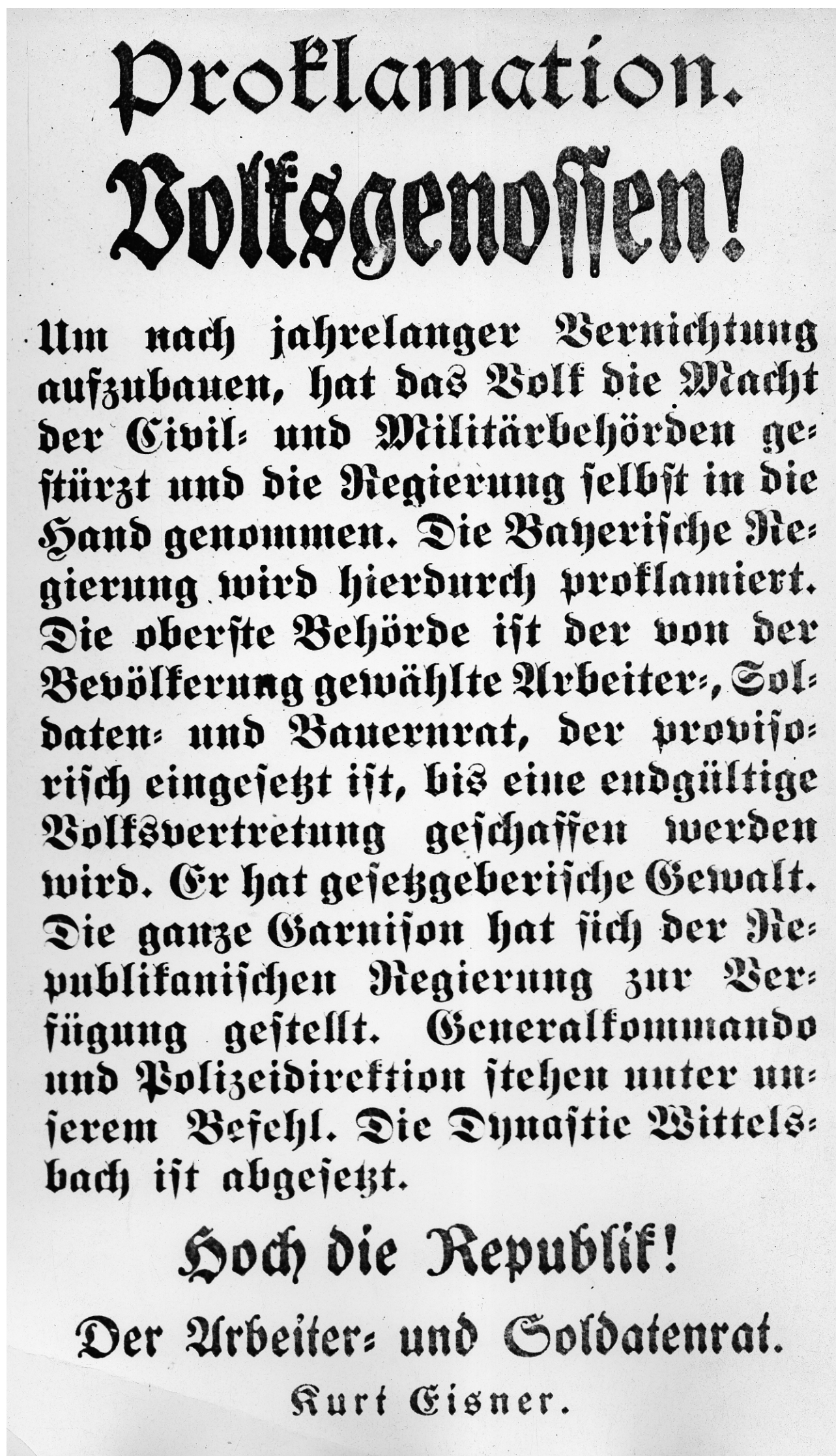


Revolution und Münchner Räterepublik

Novemberrevolution 1918

Die Novemberrevolution in München

Auf der Münchener Theresienwiese versammelt sich in der Folge des Kieler Matrosenaufstandes am 7. November 1918 die kriegsmüde Menge zum Protest gegen die militärische und politische Führung im Deutschen Reich. Der USPD-Politiker Kurt Eisner ruft die Bayerische Republik aus, Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte übernehmen die Macht. Die Kontroverse zwischen Erich Mühsam und Eisner aus der Kriegszeit über die unterschiedliche Bewertung der russischen Oktoberrevolution verschärft sich. Eisner, der zum ersten bayerischen Ministerpräsidenten gewählt wird, will die bürgerliche Revolution, die über demokratische Wahlen zu einer republikanischen Verfassung führen soll. Erich Mühsam erneuert dagegen seine Kritik am parlamentarischen System, das ihm als Fortführung der kapitalistischen Staatsordnung erscheint.



Proclamation der bayerischen Republik vom 8. November 1918 durch Kurt Eisner
Foto von Heinrich Hoffmann
Bayerische Staatsbibliothek München



Auf der Münchener Theresienwiese demonstrieren am 7. November 1918 zehntausende Menschen für die Beendigung des Krieges.
Foto von Heinrich Hoffmann
Bayerische Staatsbibliothek München

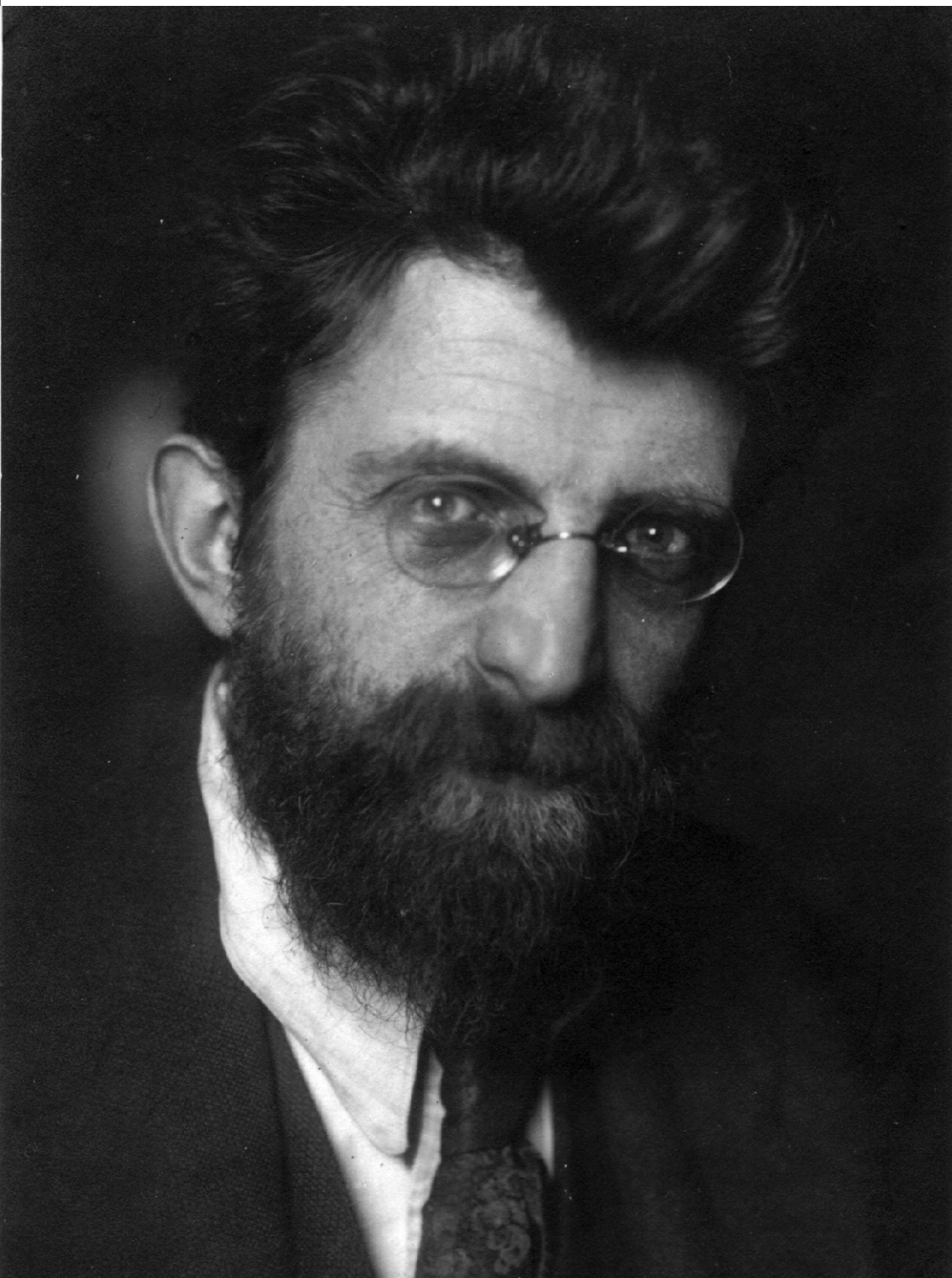
Erich Mühsam reklamiert für sich selbst, als erster die neue Zeit verkündet zu haben. In einem Brief schreibt er: „... ich war am 7. November nachm.[ittags] gegen dreiviertel sechs der erste Mensch Deutschlands, der öffentlich die Absetzung der Dynastien und die Errichtung einer freien bayerischen Räterepublik proklamierte.“ Die historischen Quellen bezeugen Mühsams Aussage allerdings nicht.



Erich Mühsam, KAIN-Flugblatt vom 18. November 1918



Republikanische Soldaten im November 1918 vor dem Landtagsgebäude in München
Foto von Heinrich Hoffmann
Bayerische Staatsbibliothek München



Revolution und Münchner Räterepublik

Räte-KAIN

„Die Mittel der Revolution bestimmen sich aus ihren Widerständen. Sie werden gewaltsam sein in dem Maße, in dem sich ihnen Gewalt entgegenstellt. Voraussetzung für den Erfolg der Revolution ist nicht die Anwendung von Gewalt, sondern die Verfügung über die stärkere Gewalt.“

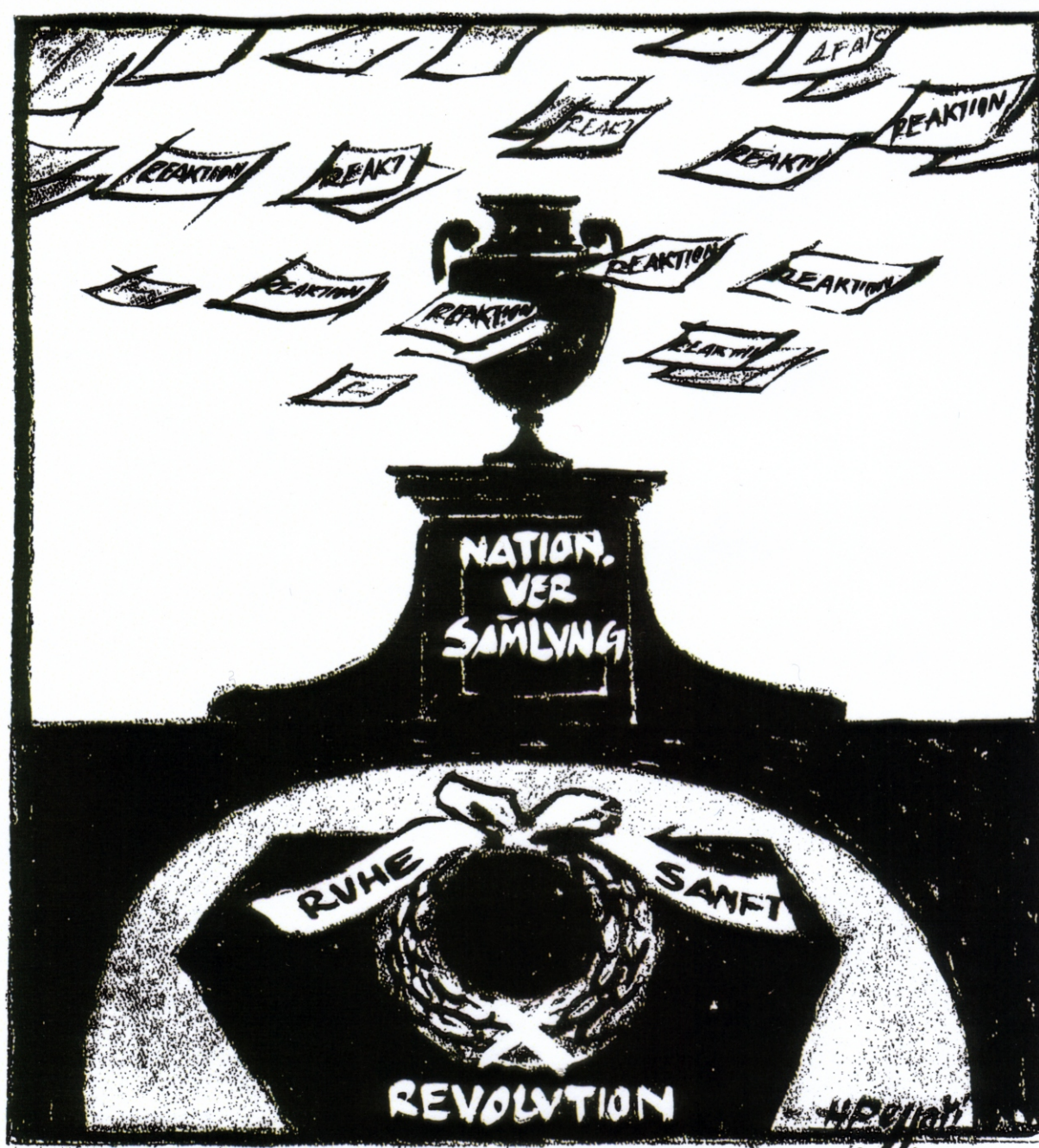
Erich Mühsam, Mittel der Revolution 1918

KAIN

Zeitschrift für Menschlichkeit  Herausgeber: Erich Mühsam.

Erscheint jeden Dienstag. Verantwortlich für Redaktion und Verlag: Erich Mühsam, München, Georgenstraße 105/IV, Telefon 33626. / Druck von Max Steinebach, München, Dandertstraße 1 und 1a. / Geschäftsstelle: München, Dandertstraße 1a, Telefon 26355. / Einzelnummer 20 Pfennig, vierteljährlicher Bezugspreis Mk. 2.50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter. / Sitzungsvertrieb in München: J. Faltner, Zeitungs-Zentrale, Fährgraben 17-18, Telefon 21054; Franz Hermann, Haupt-Zeitungsverlag, Schäfferstraße 11, Telefon 21465. / Bezugspreis die 6 mal größtenteils Monatszeitschrift von Pfennig, bei Wiederholung Rabatt.

Nummer 3. Dienstag, den 7. Januar 1919. 5. Jahrgang.



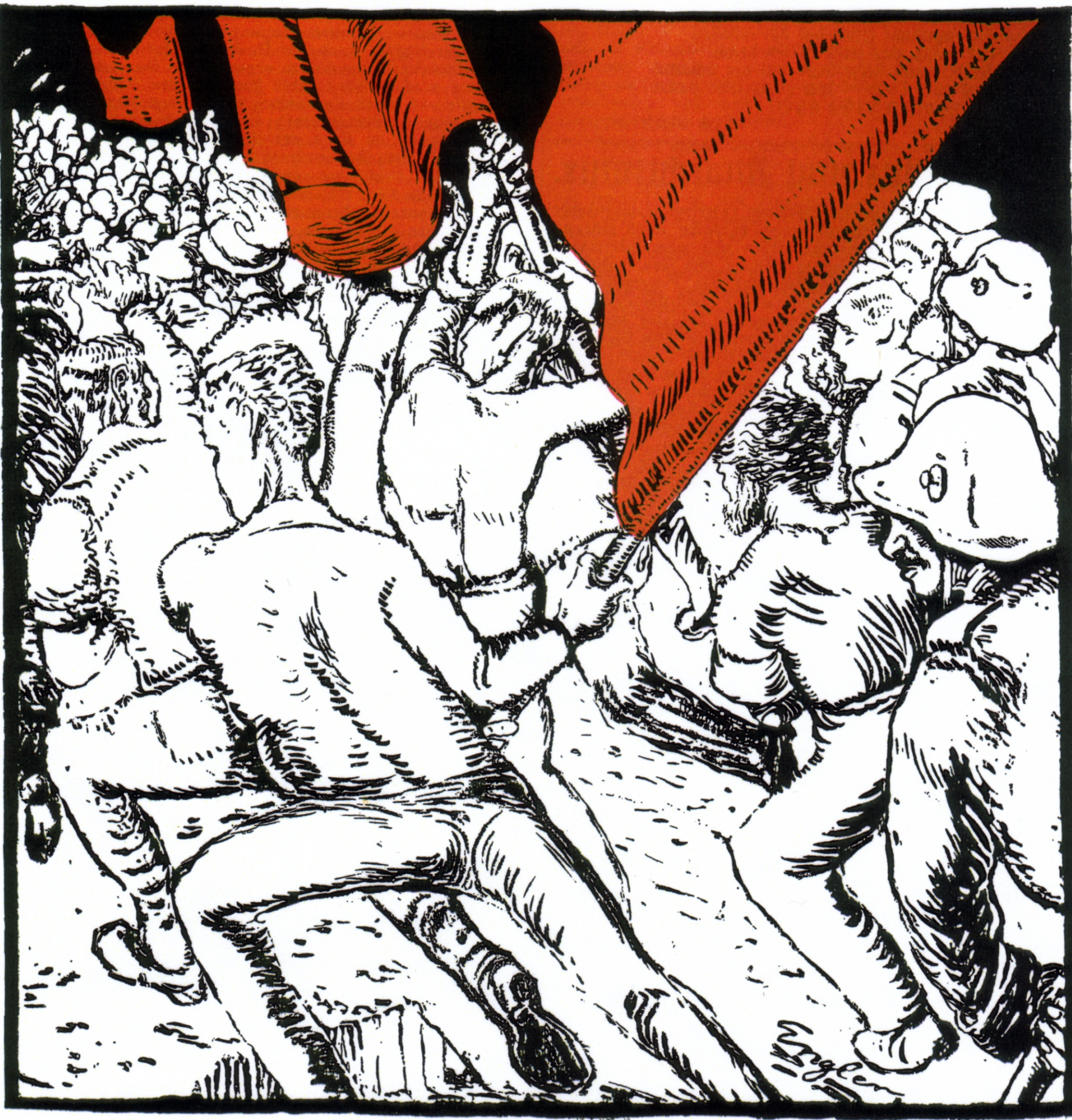
Von Dezember 1918 bis April 1919 erscheinen insgesamt neun weitere Ausgaben von Erich Mühsams „KAIN. Zeitschrift für Menschlichkeit“ im 5. Jahrgang.

KAIN

Zeitschrift für Menschlichkeit  Herausgeber: Erich Mühsam.

Erscheint jeden Dienstag. Verantwortlich für Redaktion und Verlag: Erich Mühsam, München, Georgenstraße 105/IV, Telefon 33626. / Druck von Max Steinebach, München, Dandertstraße 1 und 1a. / Geschäftsstelle: München, Dandertstraße 1a, Telefon 26355. / Einzelnummer 20 Pfennig, vierteljährlicher Bezugspreis Mk. 2.50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter. / Sitzungsvertrieb in München: J. Faltner, Zeitungs-Zentrale, Fährgraben 17-18, Telefon 21054; Franz Hermann, Haupt-Zeitungsverlag, Schäfferstraße 11, Telefon 21465. / Bezugspreis die 6 mal größtenteils Monatszeitschrift von Pfennig, bei Wiederholung Rabatt.

Nummer 8. Freitag, den 28. März 1919. 5. Jahrgang.



KAIN

Zeitschrift für Menschlichkeit  Herausgeber: Erich Mühsam.

Erscheint jeden Dienstag. Verantwortlich für Redaktion und Verlag: Erich Mühsam, München, Georgenstraße 105/IV, Telefon 33626. / Druck von Max Steinebach, München, Dandertstraße 1 und 1a. / Geschäftsstelle: München, Dandertstraße 1a, Telefon 26355. / Einzelnummer 20 Pfennig, vierteljährlicher Bezugspreis Mk. 2.50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter. / Sitzungsvertrieb in München: J. Faltner, Zeitungs-Zentrale, Fährgraben 17-18, Telefon 21054; Franz Hermann, Haupt-Zeitungsverlag, Schäfferstraße 11, Telefon 21465. / Bezugspreis die 6 mal größtenteils Monatszeitschrift von Pfennig, bei Wiederholung Rabatt.

Nummer 6. Samstag, den 15. Februar 1919. 5. Jahrgang.

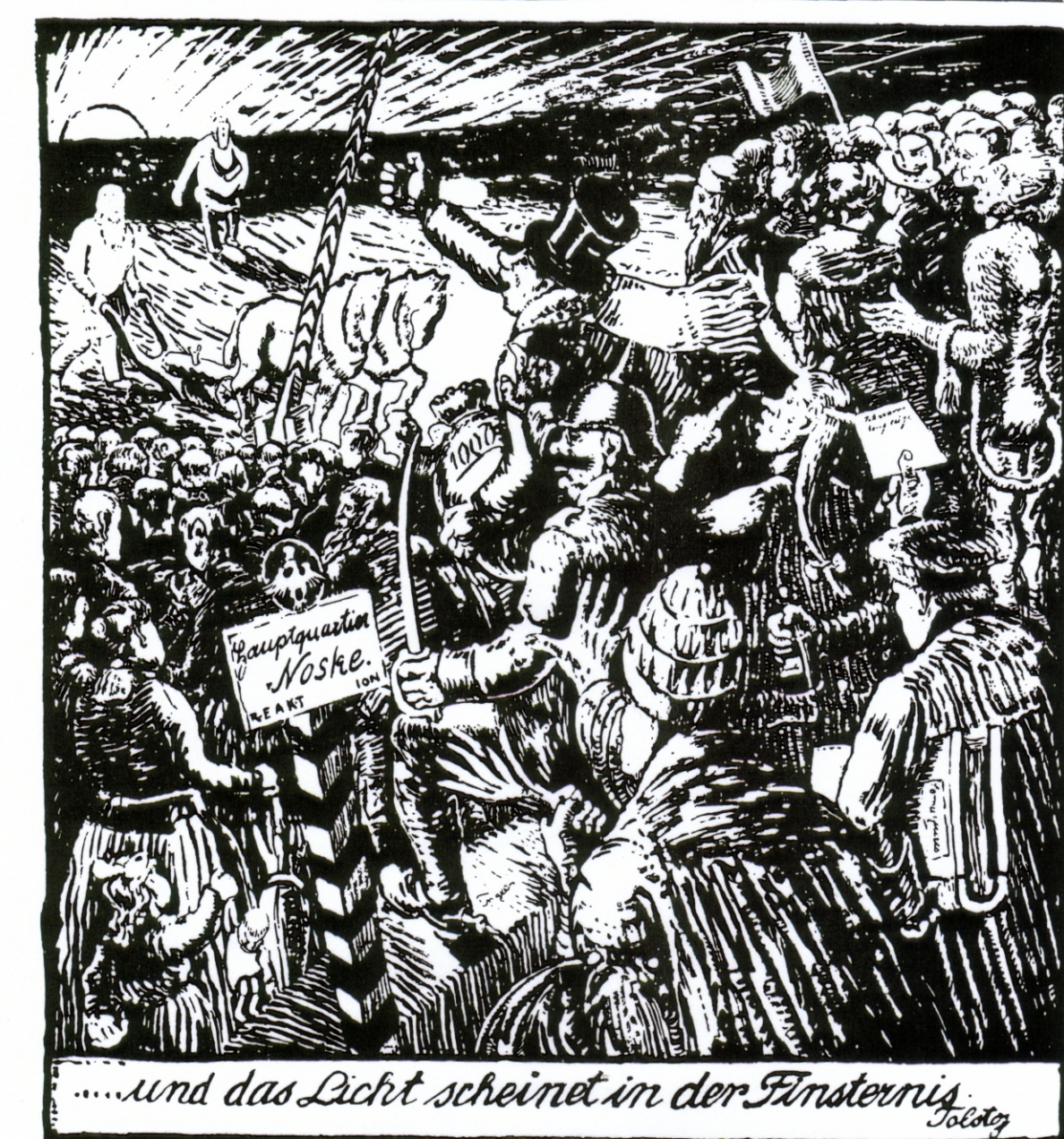


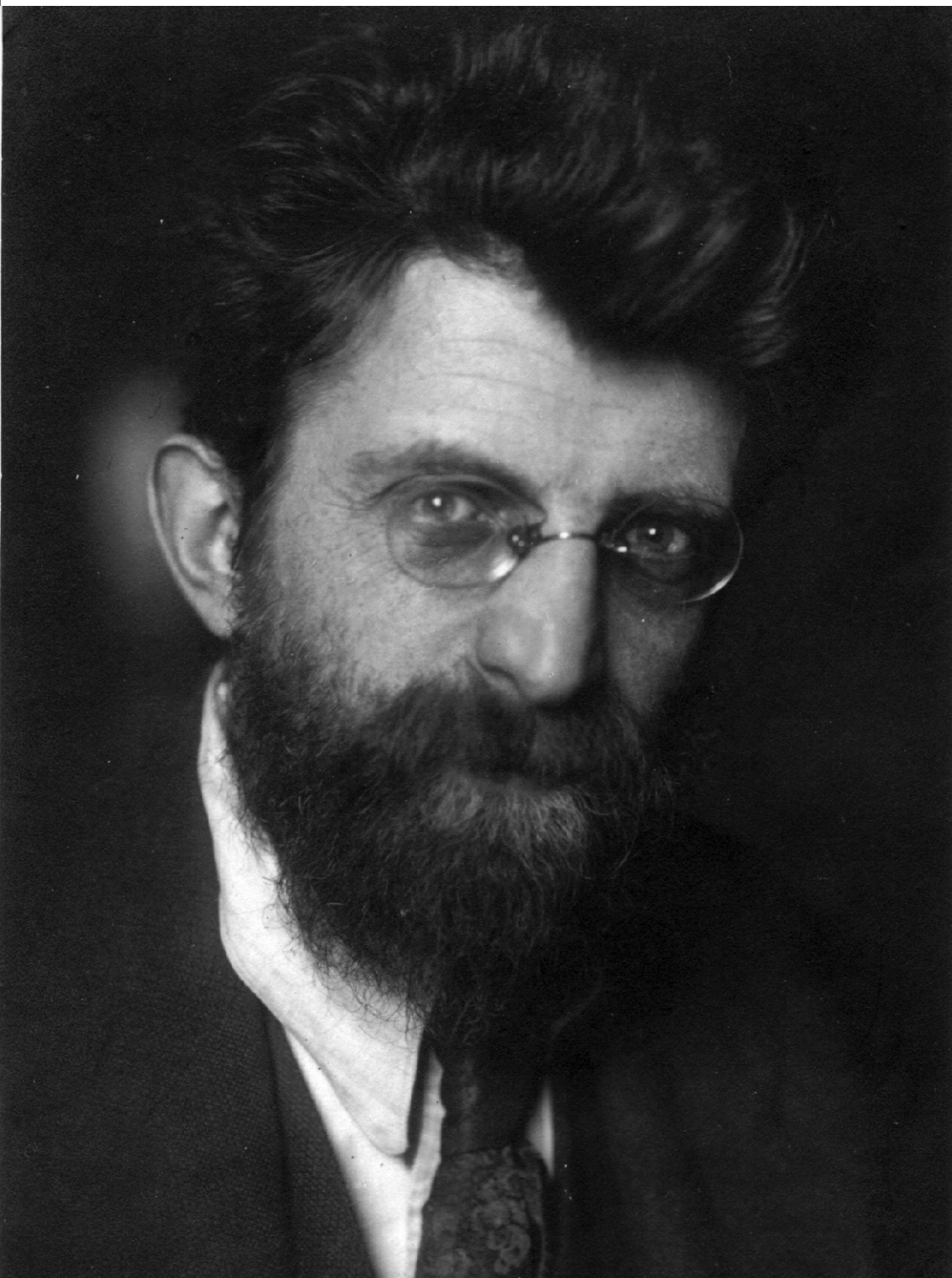
KAIN

Zeitschrift für Menschlichkeit  Herausgeber: Erich Mühsam.

Erscheint jeden Dienstag. Verantwortlich für Redaktion und Verlag: Erich Mühsam, München, Georgenstraße 105/IV, Telefon 33626. / Druck von Max Steinebach, München, Dandertstraße 1 und 1a. / Geschäftsstelle: München, Dandertstraße 1a, Telefon 26355. / Einzelnummer 20 Pfennig, vierteljährlicher Bezugspreis Mk. 2.50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter. / Sitzungsvertrieb in München: J. Faltner, Zeitungs-Zentrale, Fährgraben 17-18, Telefon 21054; Franz Hermann, Haupt-Zeitungsverlag, Schäfferstraße 11, Telefon 21465. / Bezugspreis die 6 mal größtenteils Monatszeitschrift von Pfennig, bei Wiederholung Rabatt.

Nummer 9. Samstag, den 25. April 1919. 5. Jahrgang.





Revolution und Münchner Räterepublik

Ziele der Revolution



Emblem des Münchner Revolutionären Arbeiterrates von 1919

Männer und Frauen!
Wählt nicht zum bayerischen Landtag!
Wählt nicht zur bayerischen Nationalversammlung!
Beschützt die Arbeiter!

Die Wahlen beugen die Wiedereinführung des alten Systems. Sie beugen die Ausbeutung der Arbeiter, Soldaten- und Bauernräte, die wichtigsten Voraussetzungen der Revolution. Es ist wahr, daß die Räte noch eine andere, revolutionäre, ihrer eigenen Kraft bewußte Zusammenfassung bekommen müssen, als sie bis jetzt haben. Durch die künftige Überwindung ihrer Arbeit jedoch durch das öffentliche Volk, durch die aus dem Zerengang der Revolution resultierenden Anforderungen an ihre Selbstständigkeit wird eine künftige Einigung mit sich selbst ergeben. Das untersteht aber das Rätekönigreich dem bürgerlichen Parlamentarismus, daß hier keine Delegation für Jahre hinaus mit unbekannten Dollmetschern eingetrickt werden, sondern daß die ernannten Bevollmächtigten der Arbeiter- oder Bauernorganisationen mit imperativem Mandat zu den Abstimmungen gehen und, sobald sie den Willen ihrer Auftraggeber nicht erfüllen, abgerufen und durch andere, bessere Dollmetscher des Volkswillens ersetzt werden können.

Die Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte wollen und sollen kein „Lichtparlament“ bilden. Sie sollen der andere Ausdruck der Revolution und darüber hinaus der lebendige Organismus der sozialistischen Gesellschaft sein und bleiben. Jeder Landtag, jede Nationalversammlung kann nur reaktionär wirken, so die Überwindung der Wähler noch der bis jetzt völlig in den Händen jener goldenen Revolution noch ausföhrlich der vom Kapital abhängigen Tagespresse, dem noch ganz in alten Gewohnheiten befangenen Offiziers- und Beamtenkorps, der Kriege und der Gesellschaftskritiker anhängen.

Der bürgerliche Parlamentarismus ist mit dem Kriege, an dem er die Verantwortung trägt, zusammengebrochen. Den neuen Verträgen, heißt die Revolution verraten!

Wählt nicht! Die Forderung der Revolutionäre heißt:
Alle Macht den Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräten!

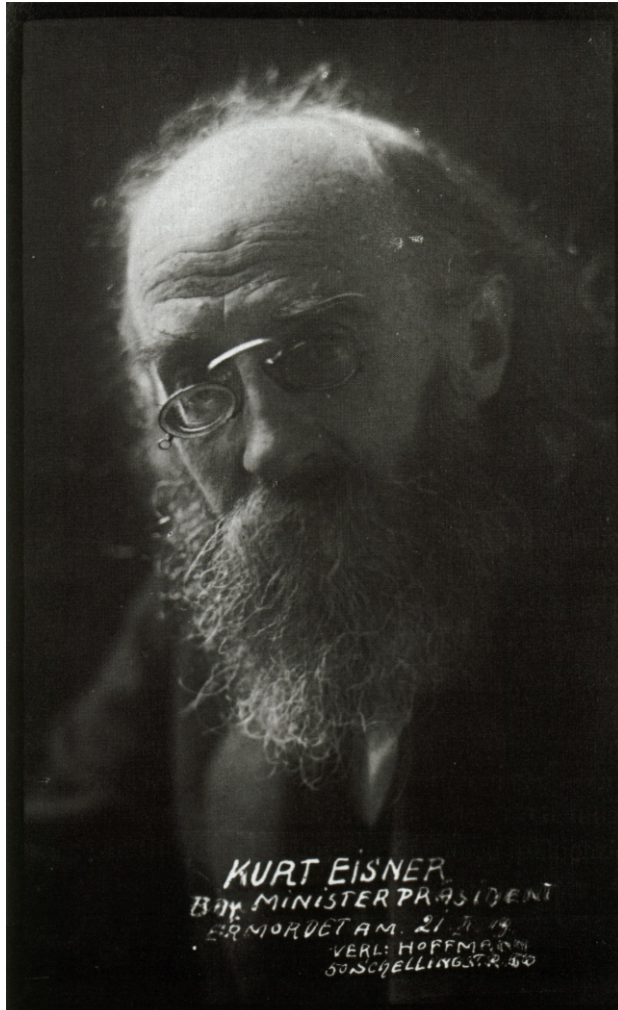
Erich Mühsams Aufruf zum Boykott der bayerischen Landtagswahlen in KAIN vom 7. Januar 1919

Erich Mühsams radikale Forderungen nach einer Sozialisierung der Betriebe und einer Übernahme der Macht durch basisdemokratische Arbeiterräte nach russischem Vorbild bringen ihn in zunehmende Opposition zum sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Kurt Eisners, die sich zu persönlicher Feindschaft steigert.

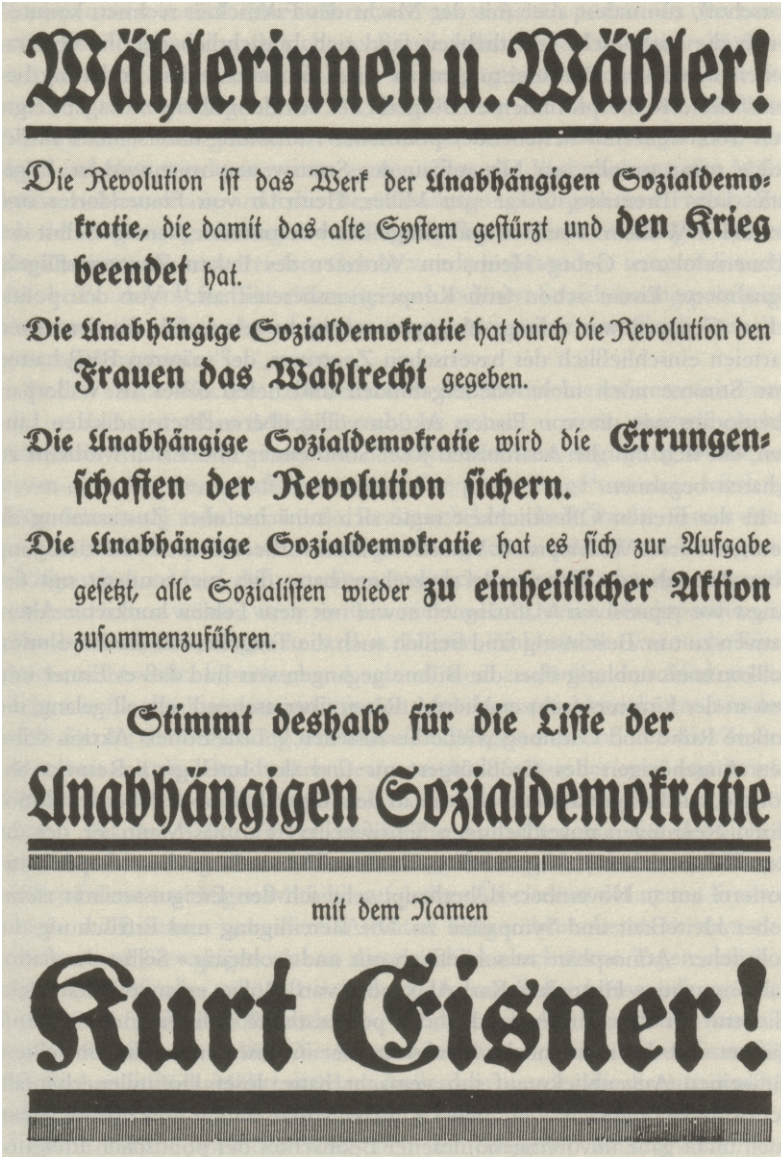
„Ich zweifle freilich daran, daß ihm noch ein Rest ungetrübten Ueberlegens geblieben ist, hat er doch selbst vor einigen Tagen erklärt, er verstehe nicht, was die Revolution nach der Revolution noch solle.

Nach der Revolution! Herr Eisner glaubt also, daß die Revolution damit beendet ist, daß er, seine Dürftigkeit Kurt Eisner, bayerischer Ministerpräsident geworden sei. Nein, Verehrter, damit hat die Revolution ihren Zweck nicht erfüllt. Die Revolution geht weiter, und ihr Verlauf muß darüber entscheiden, ob Sie von dem durch Ihre ‚freiheitliche‘ Regierungskunst wieder mächtig gewordenen Pfaffen- und Offiziersklüngel vom Postament gestoßen werden oder von uns, die wir Sie als lächerlichen, unfähigen und obendrein gewissenlosen Phrasendrescher erkannt haben.“

Erich Mühsam in KAIN vom 21. Januar 1919



Am 21. Februar 1919 wird Kurt Eisner auf dem Weg zum Bayerischen Landtag ermordet. Fotopostkarte mit Trauerrand von Heinrich Hoffmann Rudolf Herz München



Wahlauftrag der bayerischen USPD im Januar 1919 Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

Extrablatt

Am Vorabend der Weltrevolution

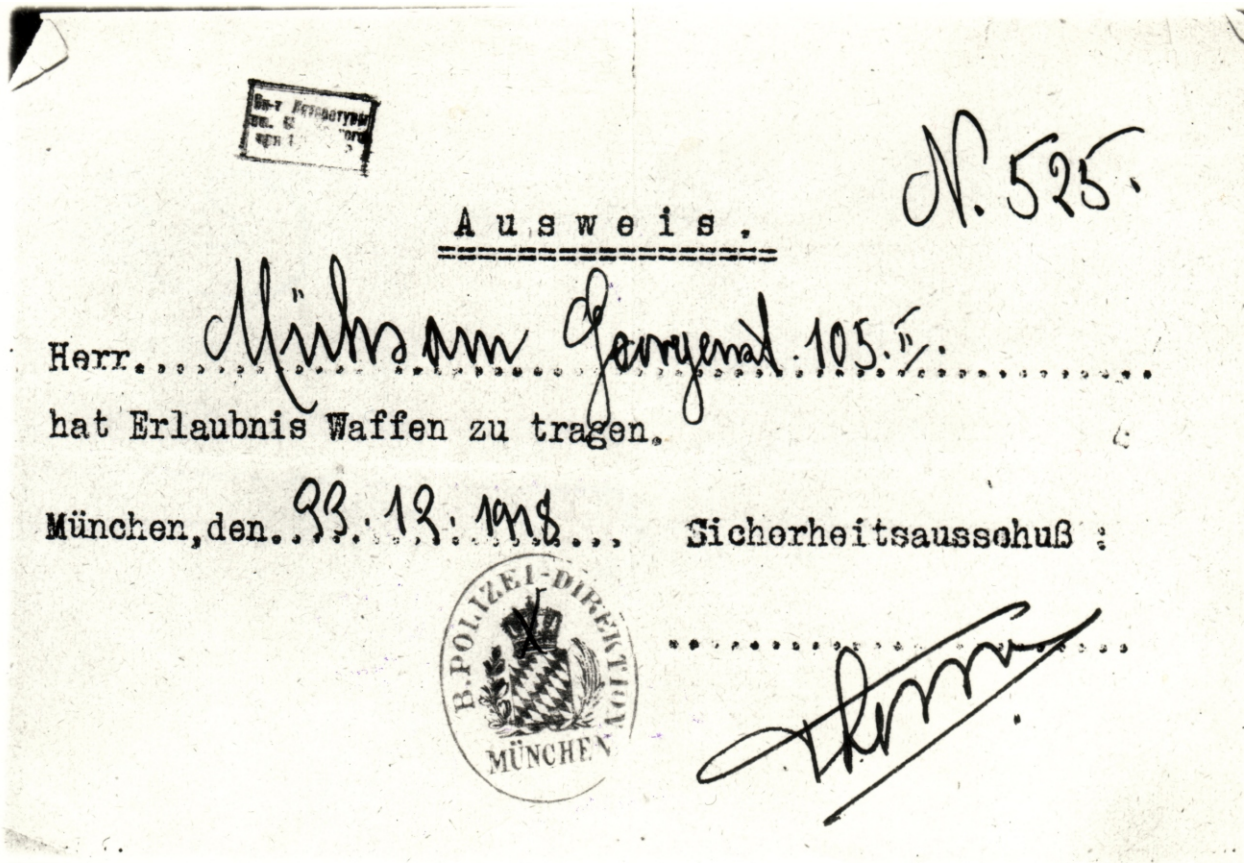
München, 18. Februar 1919. (Kühnheitsgramm) Der eckelvolligste Vertreter des Münchner revolutionären Parlamentarismus und Verfasser der in Flammenkraft auf die unmittelbar bevorstehende Soziale Weltrevolution hinweisenden Schrift „Kain“, der Vögel und Schiffeheller

Erich Mühsam

wird am Freitag, 21. Februar d. J. abends 7 Uhr im Vögelengarten in München über das Thema: „Am Vorabend der Weltrevolution“ sprechen.

Gewissensvolle sind im Vorverkauf im Tagblatt 7, 6, 17, im Wochenblatt 7, 2, 14, sowie bei sämtlichen Buchhändlern und Mitgliedern der Partei zu erhalten. Außerdem, freier Kosten nach Bestellung, am Bestellschlag.

Stammesfähige Partei München.

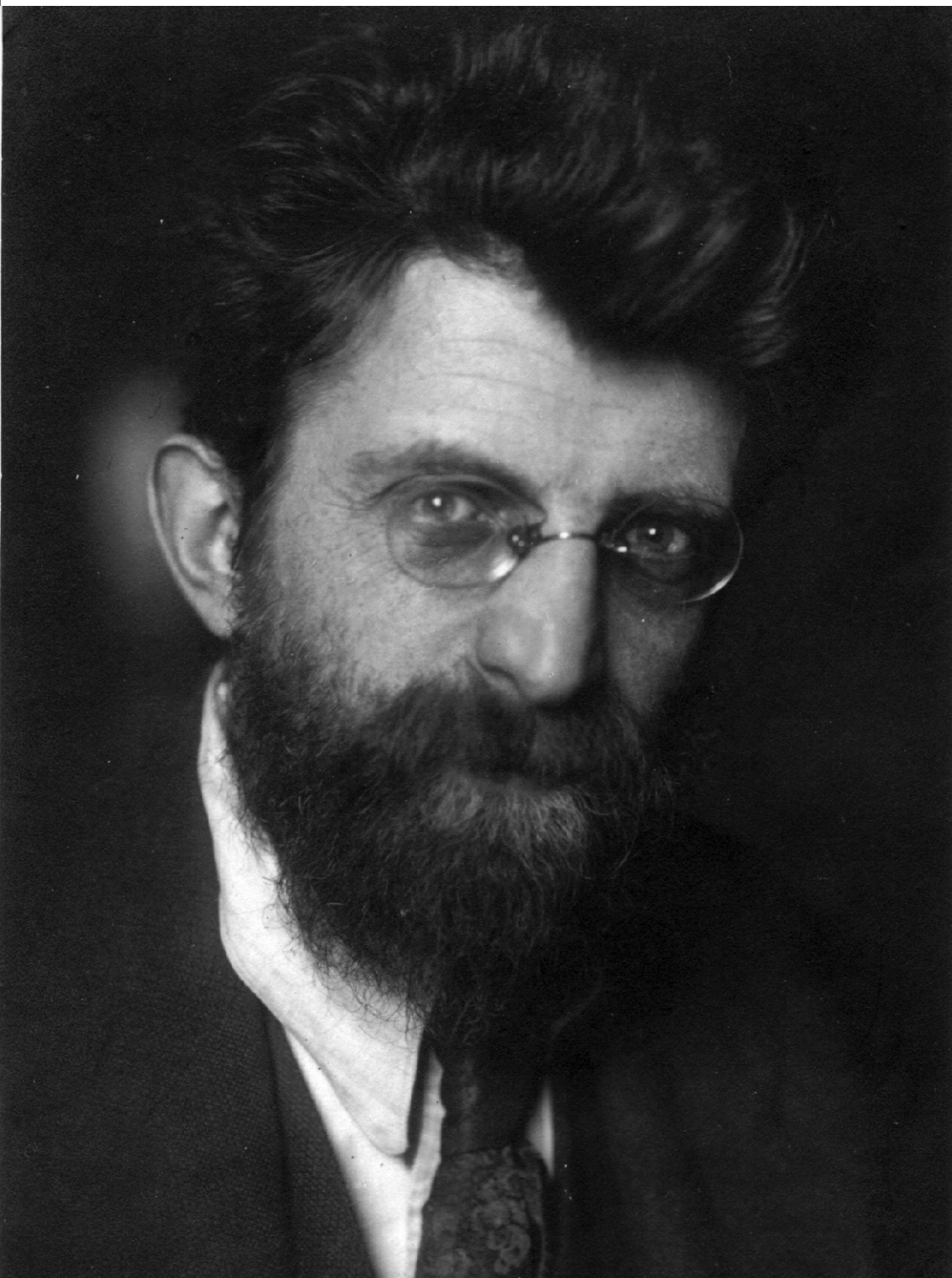


Nach einem missglückten Angriff auf seine Person und zahlreichen Drohbrieffen erhält der Anarchist Erich Mühsam im Dezember 1918 von der Münchner Polizei die Erlaubnis, Waffen zu tragen.



Wahlplakat der Bayerischen Volkspartei Archiv der Münchner Arbeiterbewegung

Münchner Neueste Nachrichten			
München, 17. Januar 1919			
Das Ergebnis der Landtagswahlen			
Die Zusammenstellung der vorläufigen Berichte über die Wahlergebnisse wurde im Ministerium des Innern nunmehr abgeschlossen. Die Zahl hat sich durch die in den letzten Tagen eingelaufenen Ergebnisse einzelner Stimmbezirke sowie durch nachträgliche Berichtigungen noch verändert, so daß sich jetzt für die einzelnen Parteien folgende Stimmzahl und folgende Verteilung der Sitze ergibt:			
Stimmzahl		Zahl der Abgeordneten	
Bayerische Volkspartei	1,079,884	52 u. 6	Landesabg. = 53
Sozialdemokratische Partei	964,603	42 u. 6	Landesabg. = 53
Deutsche Volkspartei	427,730	20 u. 2	Landesabg. = 22
Bayerischer Bauernbund	307,456	14 u. 1	Landesabg. = 15
Nationalist. u. Bayer. Mittelpartei	108,916	5 u. 0	Landesabg. = 5
Unabhängige Sozialdemokraten	77,990	3 u. 0	Landesabg. = 3



Revolution und Münchner Räterepublik

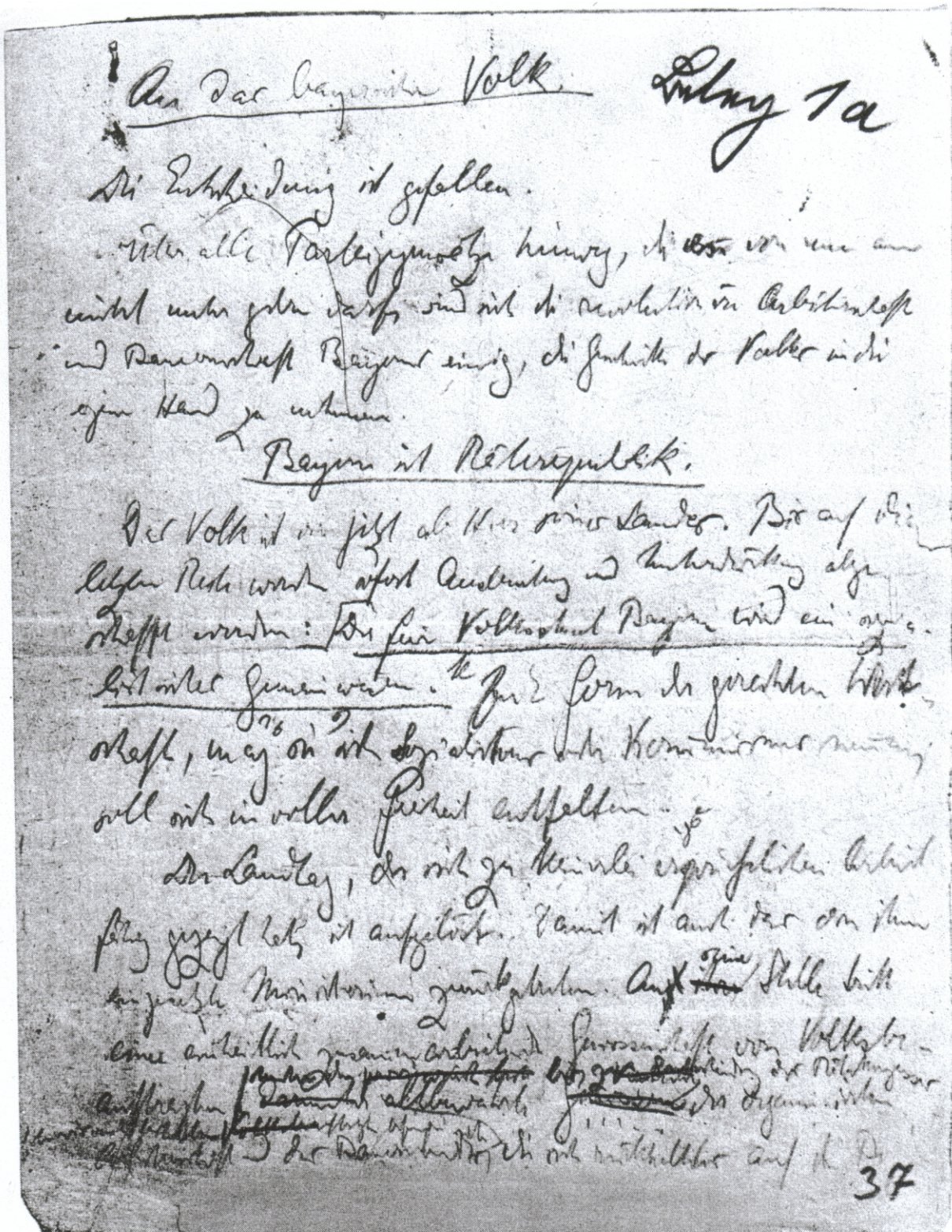
Die Räterepublik

Crüblied.
Nenn' uns nur böhmisches Volksbeglückter,
weil wir das Joch der Unterdrücker
nicht länger dulden und die Schmach
Licht nur der neuen Ideale!
Lebt auf die alten die Pöbele! —
Wir geben nicht nach!
Legt nur die Sitten in ernte fallen;
forcht auf im Werte ungehalten
und flucht: End die Rügen wach.
Finde auf die unerwünschte Störung,
reißt's Fenster auf und spreit: Empörung! —
Wir geben nicht nach!
Sei euch nur auf die Geliebte,
dass Gott die arme Seele rette
aus Not, Gefahr und Unmuth,
und ruft nach euren guten Sitten,
nach Polizei- und Kerkermeister, —
Wir geben nicht nach!
Dass den Derrat der Teufel hole,
Laut nur die Kesperplöte
famt den Färrnen aus dem Fuch,
schmüdt Euren Hut mit der Kokarde
der gefallenen weilen Garde, —
Wir geben nicht nach!
Lagt Dolles Blut in Strömen fließen,
Lagt uns erlösen und erlösen
von den roten Dahn aufs Dach.
Lagt Mörge und Mauthen wülen,
um euer Bienesgut zu pülen.
Wir geben nicht nach!
Lagt euer Dollem Werkzeug loben!
Die Schmach seiht hat den erhoben
des Volks, das keine Ketten brach,
freudig und recht nehm auf der Schanze.
Sieg den Tod! — Für wils uns Danze! —
Wir geben nicht nach!

Erich Mühsam.



Stempel des Zentralrates der bayerischen Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte



An das bayerische Volk.

Die Entscheidung ist gefallen.
Über alle Parteigrenzen hinweg, die es von nun an nicht mehr geben darf, sind sich die revolutionäre Arbeiterschaft und Bauernschaft Bayerns einig, die Geschicke der Völker in die eigene Hand zu nehmen. Bayern ist Räterepublik.
Das Volk ist von jetzt ab Herr seines Landes. Bis auf die letzten Reste werden sofort Ausbeutung und Unterdrückung abgeschafft werden.
Der freie Volksstaat Bayern wird ein sozialistisches Gemeinwesen. Eine Form der gerechten Wirtschaft, mag sie sich Sozialismus oder Kommunismus nennen, soll sich in voller Freiheit entfalten.
Der Landtag, der sich zu keinerlei ersprießlichen Arbeit fähig gezeigt hat, ist aufgelöst. Damit ist auch das von ihm eingesetzte Ministerium zurückgetreten. An seine Stelle tritt eine einheitlich zusammenarbeitende Genossenschaft von Volksbeauftragten...

Handschriftlicher Entwurf der Proklamation der Räterepublik von Erich Mühsam
Staatsarchiv München

Der Schlüsselpunkt des Kommunistischen Manifests ist der Schlachtruf der Internationalen geworden.
Jetzt rufen wir den Appell an das revolutionäre Volk des eigenen Landes

Proletariat Bayerns vereinigt euch!

Die Einigung des Proletariats kann nach dem herrlichen Beispiel des russischen Volks nur auf einer Grundlage geschehen, auf der der Räterepublik!

Bayern ist Räterepublik.

Ohne Rücksicht auf die Streitigkeiten ihrer Führer hat sich die werktätige Bevölkerung im Willen zusammengeschlossen, den Sozialismus, den Kommunismus zu verwirklichen!
Der Landtag ist fortgeschickt, das von ihm eingesetzte kleinbürgerlich-sozialistische Ministerium existiert nicht mehr.
Ein provisorischer Rat von Volksbeauftragten und ein provisorischer revolutionärer Zentralrat haben die Geschäfte des Landes vorläufig zu besorgen. Da kein einziger der kompromittierten Führer der Kriegssozialisten mehr in diesen Kriegerstaaten sitzt, ist die Gewähr dafür gegeben, daß ihr Wirken ohne Rücksicht auf kapitalistische und Bourgeoisie-Interessen der Herbeiführung der gerechten sozialistisch-kommunistischen Wirtschaft und der Sicherung der Revolution dienlich wird.

Die Diktatur des Proletariats ist Tatsache!
Eine Rote Armee wird sofort gebildet!
Die Verbindung mit Rußland und Ungarn wird sofort aufgenommen.
Eine Genossenschaft zwischen dem republikanischen Bayern und dem Kaiserreich ist mit dem republikanischen Ausbauseinverständnis kann nicht mehr sein.
Ein Revolutionsgericht wird jeden Versuch reaktionärer Machenschaften rück-sichtslos ahnden.
Die Ligenfreiheit der Presse hört auf. Die Sozialisierung des Zeitungswesens sichert die wahre Meinungsfreiheit des revolutionären Volkes.

Die neue Gewalt wird so schnell wie möglich Neuwahlen der Betriebsräte auf revolutionärer Grundlage anordnen, auf der von unten herauf sich das Räte-system aufbauen soll, das die Entscheidung über alle seine Angelegenheiten in die eigene Hände des arbeitenden Volkes legt. Nur das arbeitende Volk! Die Kapitalisten werden von der Mitbestimmung an den Geschicken des Landes ausgeschlossen.
Aus dem Räte-system wird die sozialistische Gesellschaft herauswachsen, die keinen anderen Wohlstand und keine Armut des Pöbels mehr kennen wird.
Im Bunde mit dem revolutionären Rußland und Ungarn wird das neue Bayern die revolutionäre Internationale hochhalten und der Weltrevolution die Wege ebnen!

Proletariat! Halbt Frieden miteinander! Es gibt nur einen gemeinsamen Feind: die Reaktion, den Kapitalismus, die Ausbeutung und Bevormundung! Gegen diesen Feind müssen alle Kämpfer für Freiheit und Sozialismus geschlossen zusammenstehen!
An die Arbeit! Jeder auf seinem Posten!

Es lebe das freie bayerische Volk!

Es lebe die Räterepublik!



Bewaffnete Arbeiter Mitte April 1919
Foto von Heinrich Hoffmann
Bayerische Staatsbibliothek München



Artillerieposten der Regierungstruppen Anfang Mai 1919
Staatsarchiv München

An das Volk in Baiern!

Die Entscheidung ist gefallen. **Baiern ist Räterepublik.** Das wertvolle Volk ist Herr seines Geschickes. Die revolutionäre Arbeiterschaft und Bauernschaft Bayerns, darunter auch alle unsere Brüder, die Soldaten sind, durch keine Parteigegensätze mehr getrennt, sind sich einig, daß von nun an jegliche Ausbeutung und Unterdrückung ein Ende haben muß. Die Diktatur des Proletariats, die nun zur Aufgabe geworden ist, bedeutet die Verwirklichung eines wahrhaftig sozialistischen Gemeinwesens, in dem jeder arbeitende Mensch sich am öffentlichen Leben beteiligen soll, einer gerechten sozialistisch-kommunistischen Wirtschaft.

Der Landtag, das unfruchtbare Gebilde des überwundenen bürgerlich-kapitalistischen Zeitalters, ist aufgelöst, das von ihm eingesetzte Ministerium zurückgetreten. Den den Vätern des arbeitenden Volkes befehle, dem Volk verantwortliche Vertretungsmänner erhalten als Volksbeauftragte für bestimmte Arbeitsgebiete außerordentliche Vollmachten. Ihre Befehle werden bewachte Männer aus allen Richtungen des revolutionären Sozialismus und Kommunismus sein; die zahlreichen wichtigen Kräfte des Beamtentums, zumal der unweisen und militären Beamten, werden zur tatkräftigen Mitarbeit im neuen Bayern aufgefordert. Das System der Bureaukratie aber wird unverzüglich ausgetilgt.

Die Presse wird sozialisiert.

Zum Schutz der bayerischen Räterepublik gegen reaktionäre Versuche von außen und von innen wird sofort eine rote Armee gebildet. Ein Revolutionsgericht wird jeden Anschlag gegen die Räterepublik sofort rückfichtlos ahnden.

Die bayerische Räterepublik folgt dem Beispiel der russischen und ungarischen Völker. Sie nimmt sofort die brüderliche Verbindung mit diesen Völkern auf. Dagegen lehnt sie jedes Zusammen-arbeiten mit der verächtlichen Regierung Ebert, Scheidemann, Noske, Erzberger ab, weil diese unter der Flagge einer sozialistischen Republik das imperialistisch-kapitalistisch-militaristische Geschick des in Schmach zusammengebrochenen deutschen Kaiserreichs fortsetzt.

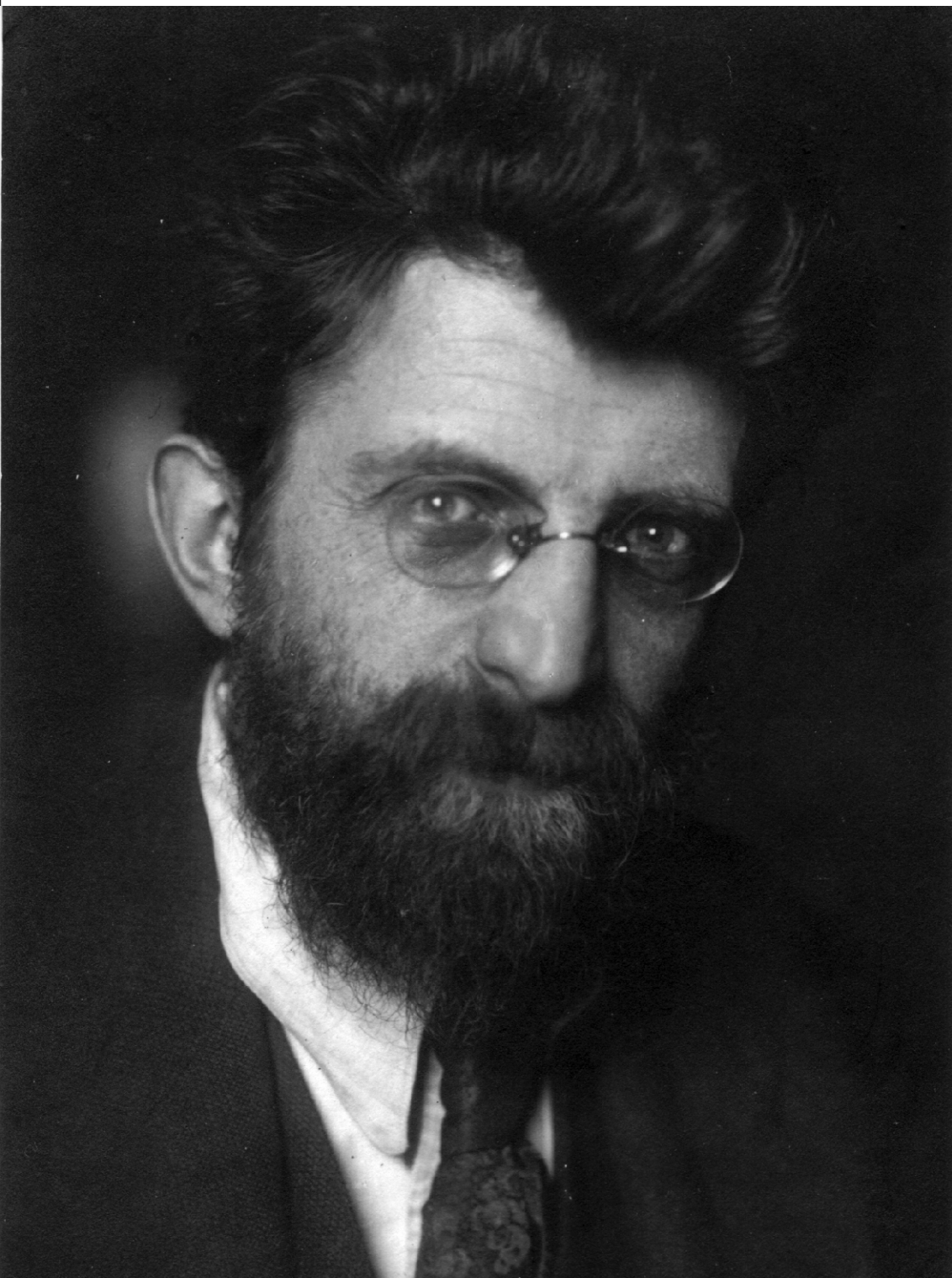
Sie ruft alle deutschen Brudervölker auf, den gleichen Weg zu gehen. Allen Proletariaten, wo immer sie für Freiheit und Gerechtigkeit, wo immer sie für den revolutionären Sozialismus kämpfen, in Thüringen und im Rätegebiet, in der ganzen Welt, entzieht die bayerische Räterepublik ihre Grüße.
Zum Zeichen der freundschaftlichen Beziehung auf eine glückliche Zukunft für die ganze Menschheit wird hienit der 7. April zum **Nationalfeiertag** erklärt. Zum Zeichen des beginnenden Abschieds vom fluchwürdigen Zeitalter des Kapitalismus ruht am Montag, den 7. April 1919, in ganz Bayern die Arbeit, soweit sie nicht für das Leben des wertvollen Volkes notwendig ist, worüber gleichzeitig nähere Bestimmungen erfolgen.

Es lebe das freie Baiern! Es lebe die Räterepublik! Es lebe die Weltrevolution!

München, 6. April 1919.

Der revolutionäre Zentralrat Bayerns.

Proklamation der Räterepublik vom 6. April 1919 durch den revolutionären Zentralrat
Staatsarchiv München



Revolution und Münchner Räterepublik

Hochverratsprozess

„Der Revolution stärkstes Mittel bleibt zeit ihres Verlaufs der seelische Impuls, aus dem sie hervorging, bleibt Ethos und Pathos. Der Versuch, den Idealismus der Revolutionäre in realpolitische Definitiva einzufangen, ist Gegenrevolution. Revolution hat nichts mit Politik zu schaffen. Politik ist die Anwendung von bestehendem Recht mit vereinbarten Mitteln, Revolution die Schaffung von neuem Recht mit den Mitteln spontaner Eingebung oder für den besonderen Fall geschaffener Vereinbarung. Politik ist stabil, Revolution muß labil bleiben...“

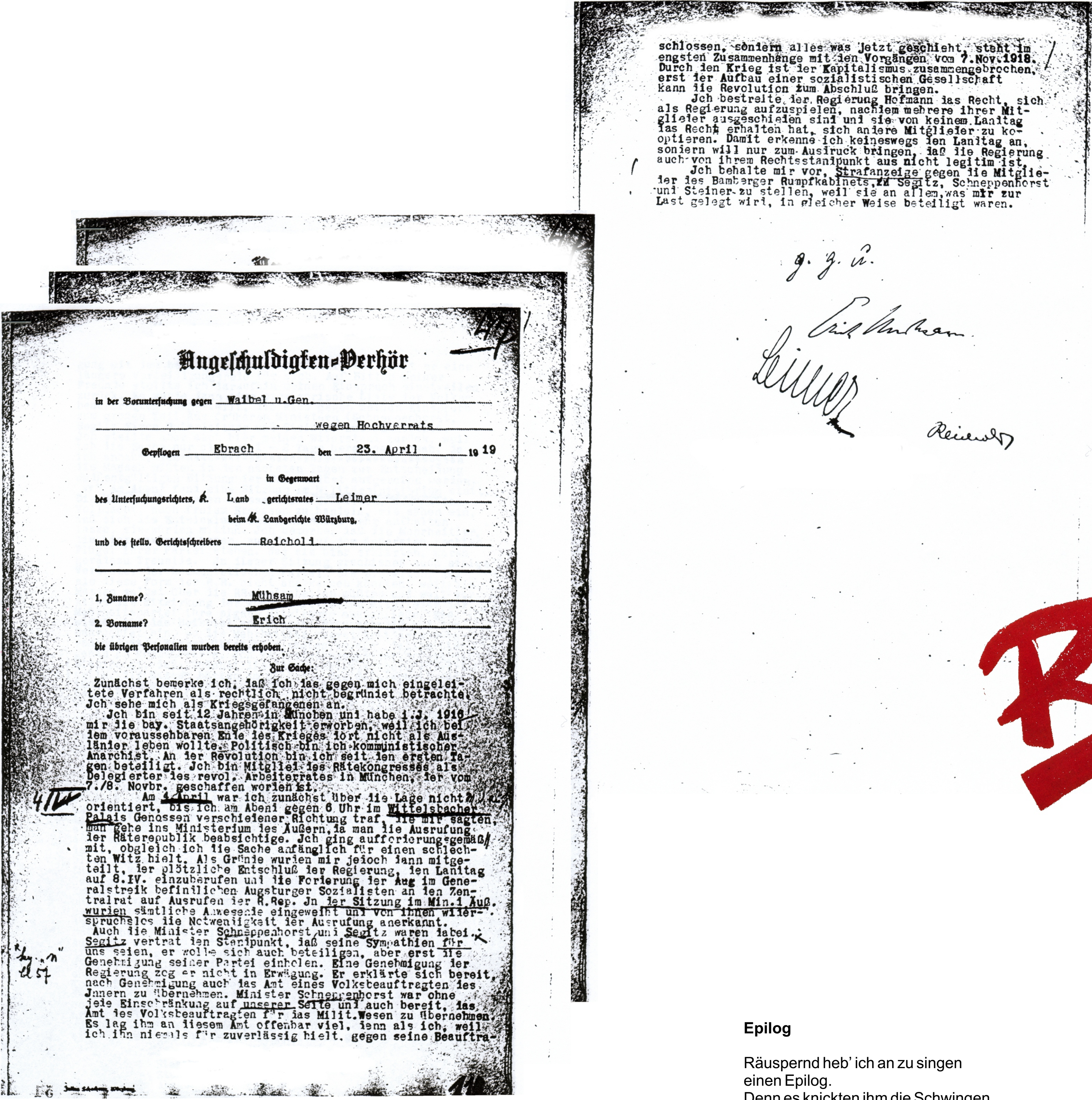
Erich Mühsam, Mittel der Revolution 1918

Standgericht

Durch seine Festnahme entgeht Erich Mühsam dem Schicksal Gustav Landauers, der beim Sturm der „weißen Truppen“ des sozialdemokratischen Reichswehrministers Noske auf München ermordet wird. Im Juli 1919 wird Mühsam von einem Standgericht wegen Hochverrats zu der Höchststrafe von 15 Jahren Festungshaft verurteilt. Die Anklage erkennt in ihm einen „geborene[n] Hetzapostel“, dessen Ansichten die einer „verbrecherischen Natur“ seien und der die „größte Gefahr für jedes staatliche Gemeinwesen“ bleibe. In der Urteilsbegründung heißt es, Erich Mühsam habe sich bei der Ausrufung der Räterepublik als „das treibende Element“ erwiesen.



Titelblatt einer Schmähschrift gegen Erich Mühsam, in der er als „einer der widerlichsten und zugleich lächerlichsten Erscheinungen der Revolution“ sowie als ein Psychopath, der ein wenig Weltgeschichte machen wollte“, beschimpft wird.



Bei einem Verhör bestätigt Erich Mühsam seine Beteiligung an der Revolution und der Räterepublik. Er betrachtet sich selbst als Kriegsgefangenen, dem zu Unrecht der Prozess gemacht wird. Staatsarchiv München

Epilog

Räuspernd heb' ich an zu singen
einen Epilog.
Denn es knickten ihm die Schwingen,
der gen Himmel flog.

Ach, der Adler stieg hernieder
aus des Ruhmes Höhn,
im bewunderten Gefieder
jagt er jetzt nach Flöhn.

Erich Mühsam, Dezember 1919

„Bei Mühsam ist nicht festgestellt worden, daß seine Handlungsweise aus ehrloser Gesinnung entsprungen ist; es werden ihm auch mildernde Umstände zubilligt, denn er hat zeitlebens in ehrlicher Überzeugung, wenn auch mit einem an psychopathischen Zustand grenzenden Fanatismus die Durchführung seiner Ideen verfochten. Die Beweiserhebung hat aber ergeben, daß Mühsam während der ganzen Revolutionszeit einen höchst verderblichen Einfluß auf die an sich erregbaren Massen in skrupelloser Weise ausgeübt hat. Die Verhängung der Höchststrafe ist daher geboten.“

Urteil des Standgerichts in München vom 7. Juli 1919